

Ist das Land BW ein attraktiver Arbeitgeber?

Schon mit dieser Fragestellung bringen Sie mich in eine Zwickmühle, den Sie haben natürlich als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Landes ihren eigenen Blickwinkel und ihre eigenen Erwartungen, und bei eigenen Erwartungen ist Jammer immer naheliegender als loben.

Ich sehe diese Fragestellung als Landtagsmitglied unter dem Gesichtspunkt einer gerechten Verteilung finanzieller Ressourcen der Steuermittel und mit dem vergleichenden Blickwinkel zu anderen Berufssparten.

Das Land bietet sichere Arbeitsplätze mit Aufstiegschancen bei einer angemessenen Gehaltsstruktur. Für Arbeitnehmer, die Sicherheit wertschätzen und riskante Hochverdienstmöglichkeiten meiden möchten.

Aus Landessicht möchte ich behaupten, dass wir ein offenes Ohr für die Interessen der Arbeitnehmer haben und diese auch ernst nehmen und ihnen bei Anliegen entgegenkommen.

(Stellenaufstockung]

Deshalb ist uns der Dialog mit den Personalvertretungen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig.

Das wurde auch durch die Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes im Jahre 2013 deutlich.

- Dabei wurde Personalräten eine intensivere Einbeziehung in die Vorbereitungen von Entscheidungen ermöglicht.
- Ebenso hat man ihnen ein stärkeres Mitspracherecht beim Gesundheitsmanagement in Behörden eingeräumt
- wie auch Mitspracherecht bei Personalauswahlgesprächen.

- Durch die erhöhten Freistellungen für Aufgaben des Personalrates, die vor allem die Gewerkschaften gefordert hatten, wurde Personalvertretern ermöglicht, die doch sehr zeitintensive Arbeit im Personalrat nicht mehr nur „nebenher“ machen zu müssen.

Wir als Land profitieren natürlich auch davon, denn wenn Sie als Arbeitnehmer die Möglichkeit nutzen, die Arbeitsbedingungen mitzugestalten, verbessert das natürlich auch das Betriebsklima und die Qualität Ihrer Arbeit. Außerdem haben Sie vor Ort den besten Einblick in die Organisation der Arbeitsabläufe und deren Verbesserungsmöglichkeiten.

Wo ich noch Handlungsbedarf sehe, ist die immer noch nicht vollständige Umsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Glücklicherweise hat sich hier schon einiges getan. Aber auch heute noch werden Frauen benachteiligt, weil sie häufiger das Angebot der Teilzeitarbeit und Heimarbeit annehmen, um ihre Kinder zu betreuen oder um die Eltern oder Großeltern zu pflegen.

Trotz Müttergeld und Pflegefreistellungsmöglichkeiten führt das zu geringerem Einkommen und einem erhöhten Armutsrisiko in der Rentenzeit. → wir wissen alle Altersarmut ist weiblich.

Sie, Herr Rosenberger haben zusammen mit der Frauenbeauftragten des BBW (Beamtenbunds Baden-Württembergs) Heidi Deuschle schon früh auf die Ungleichbehandlung hingewiesen und haben 2018 die Initiative des Finanzministeriums zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern begrüßt. Das war ein erster Schritt war, der Ungleichheit entgegenzuwirken.

(Durch Probebeurteilungsläufe in den Finanzämtern sollten Ergebnisse ausgewertet und gegebenenfalls zurückgeschickt werden mit dem Vermerk, bei den Beurteilungen nachzusteuern.)

Auf Landesebene habe ich mich stark gemacht für die Teilzeitausbildung für Frauen. Auch das wurde im Landesbeamtengesetz berücksichtigt. Dieses Gesetz war in meinen Augen ebenfalls ein guter Schritt, das Land zu einem besseren Arbeitgeber zu machen, da dadurch eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ermöglicht wurde.

Allerdings müssen wir die Kinderbetreuung auf hohem Niveau und in ausreichender Anzahl anbieten. Aber auch daran arbeiten wir intensiv.

Mit der Umsetzung der Forderung unserer Finanzministerin Edith Sitzmann, die Tarifergebnisse für den öffentlichen Dienst zeitgleich auf die Beamtinnen und Beamten zu übertragen, ist das Land auch den Gewerkschaften einen großen Schritt entgegengekommen.

(So wurden rückwirkend zum Januar 2019 und im Januar 2020 die Bezahlungen um jeweils 3,2% erhöht und im Januar 2021 nochmal um 1,4%, was)

Um mit den Worten der Finanzministerin zu sprechen – das ist eine „Investition in die Attraktivität des Landes als Arbeitgeber“.

Sie sehen, das Land tut was, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und zu bleiben, denn zur jetzigen Zeit die durch Fachkräftemangel geprägt ist, ist die Konkurrenz um qualifizierte Arbeitskräfte groß.

Ich kenne ihre Wünsche nach einer Höherstufung ihrer Facharbeiter und begrüße diese auch, aber den Überblick über die Vergleichbarkeit in anderen Sparten habe ich nicht.

Deshalb will ich auch nicht nur beim Loben verharren, denn nichts ist so gut, dass man es nicht noch verbessern könnte.

Und die Entwicklung steht nicht still. Stillstand würde Rückschritt bedeuten.

Wir sollten nicht in der Entwicklung stehen bleiben und für die Gestaltung der Zukunft immer im Dialog bleiben. Das ist der Sinn dieser Veranstaltung.

Ich danke Ihnen liebe Frau Zeitler, dass sie diese organisiert haben und freue ich mich, heute hier sein zu dürfen. Vielen Dank.